

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 15 (1908)

Heft: 47

Rubrik: Aus Kantonen und Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anzahl abgelezt worden; immerhin dürfte sich diese Ziffer für die Zukunft erhöhen. Den Verkauf besorgt in entgegenkommender Weise Herr Lehrer A. Schwanden, Zug. Mögen die Leser nach Verfluß der saison morte auf berührten Punkt Bedacht nehmen, an einer ermunternden Notiz im Vereinsorgan soll's nicht fehlen. —

Endlich rückt die **Krankenkasse** in Sicht; sie beginnt Leben und Gestalt anzunehmen. Ein interimistisches Komitee, mit H. Schulinspektor Rusch als Präsident, erhielt Auftrag und Vollmacht, sämtl. nötigen Vorarbeiten auszuführen, damit die Kasse mit 1. Januar 1909 in Funktion treten kann. Die endgültigen Statuten sind allen Lesern in Nr. 43 bekannt gegeben worden; Statutenbüchlein, Aufnahme-gesuche, Krankheitsanmeldebformulare zc. liegen innert kürzester Frist bereit. Mögen die Beitritte auf 1. Januar recht zahlreich erfolgen; **der Zweck der Kasse**, die Unterstützung der Kollegen und Vereinsgenossen in tranken Tagen, verdient es; der Name des Hrn. Prof. Güntensperger in St. Fiden bürgt für eine solide, gesunde Basis, und sodann bietet die neue Institution in mehr als einer Hinsicht wirkliche Vorteile gegenüber andern Krankenkassen, beträgt doch das tägl. Krankengehd 4 Fr. Also frisch ans Werk! Hr. Zentralkassier Spieß in Tuggen erklärt sich zur Erteilung jeglicher Auskunft in Sachen gerne bereit und läßt sich auf Wunsch zu Vorträgen über diese Materie in den Sektionen herbei.

Es wird unsere Mitglieder und die Leser dieser Blätter interessieren, zu vernehmen, daß die Kosten, welche die periodisch erscheinenden Nachträge zum **Jugendchriften-Katalog** verursachen, vom lit. Erziehungsverein und katholischen Lehrerverein zu gleichen Teilen getragen werden. Genannte Zeilagen erfreuen sich großer Beliebtheit, zeugen von rastloser Tätigkeit der Mitarbeiter und sind besonders vor hohen Festtagen freudig willkommen. —

Verschiedener Umstände halber mußte von der Veranstaltung eines **Ferienkurses** pro 1908 abgesehen werden; vielleicht kann kommendes Jahr diese günstige Gelegenheit zur weitem Ausbildung geboten werden, sofern der Schweiz. Katholikentag kein Hindernis bildet.

Aus Kantonen und Ausland.

1. Appenzell (A.-Ob.) Die Lehrerschaft stellt folgende Spezialforderungen zum kommenden Schulgesetz:

1. Der Kantonalkonferenz sollte das Recht eingeräumt werden, einen Vertreter in den Erziehungsrat zu wählen (statt nur Vorschlagsrecht).

2. In der Gemeindefchulkommission sollte eine Vertretung der Lehrerschaft Sitz und Stimme haben.

3. In Art. 82 sollte, wenn immer möglich, die Entschädigung der Stellvertretung für erkrankte Lehrer noch weiter ausgedehnt werden. (Entwurf: Bei Krankheitsfällen fällt die Besoldung im 1. Vierteljahr der Schulkasse, im 2. Vierteljahr je zur Hälfte der Schulkasse und dem erkrankten Lehrer, später ganz dem Lehrer zu).

4. Ein Besoldungsnaclgenuß (vielleicht für ein Vierteljahr) für die Hinterlassenen eines verstorbenen Lehrers sollte gesetzlich festgelegt werden.

5. Obligatorische ärztliche Untersuchung der neu eintretenden Schüler.

6. Fakultativer Handfertigkeitunterricht für Knaben in den obersten Klassen.

7. Vorschriften des Erziehungsrates über Instandhaltung der Schullokalitäten.

8. Die in Art. 95 vorgesehene Rückerstattung bezogener Stipendien sollte im Verhältnis der geleisteten Dienstjahre verlangt werden.

2. Bern. Abschaffung der Maturität. Die Lehrerkonferenz der Litar-
 arschule des städtischen Gymnasiums hat einstimmig beschlossen, der Schulkom-
 mission zuhanden der Unterrichtsdirektion folgenden Antrag einzureichen: Die
 Maturitätsprüfung wird abgeschafft. In das Maturitätszeugnis werden die
 Erfahrungsnoten der Schule eingesetzt. Eine Schlußprüfung wird in der Weise
 beibehalten, daß die Abiturientenklasse am Ende des Kurses in jedem Fache eine
 Stunde gemeinsam geprüft wird, um den allgemeinen Stand der Klasse festzu-
 stellen. Einzelnoten für die Schüler werden bei dieser Prüfung nicht ausgestellt.

3. Graubünden. Der Große Rat beschloß die Schaffung von Kursen
 für die Ausbildung von Lehrerinnen für die Mädchen-Forbildungsschulen (Hand-
 arbeiten und Haushaltung). Ein mit kleiner Mehrheit abgelehnter Antrag
 wollte die gesamte Mädchenschulbildung auf eine breitere Grundlage stellen. —

4. St. Gallen. * In Thal seien Gelüste vorhanden auf Verschmelzung
 der dortigen konfessionellen Schulgemeinden. Kulturlampflust. — Auf Veran-
 lassung der Kommission des kantonalen Lehrervereins sollen sich die Bezirks-
 konferenzen über ihre Stellung zu den „Examen“ aussprechen. Ein heißes
 Thema! Auf der einen Seite das Bestreben, der Schule noch mehr Inspektoren
 aufzuhalsen und die Prüfungen zu vermehren, und anderwärts will auch mit den
 Examen abgefahren werden. In einer vernünftigen Mitte wird hier das Richtige
 liegen. —

In der Knabenhandfertigkeit geht es im Kt. St. Gallen von Jahr
 zu Jahr vorwärts. Seitdem die Stadt St. Gallen diesen Zweig zur Gemeindeg-
 sache machte, mußten die Lehrkräfte vermehrt werden. In evang. Tablat hat
 ein Verein die Sache an die Hand genommen; in kath. Tablat wird vom Schul-
 rat ein Kurs in Neuborf und einer in St. Fiden eröffnet. In Straubenzell
 sind 4 Parallelkurse im Gange; in kath. Gogau hat die Knabenhandfertigkeit
 ebenfalls Bürgerrecht erworben. —

Die eindrucksvolle Papsthymne, komponiert von Lehrer J. Hasler in
 Bruggen, wurde auch anderwärts mit großem Erfolg aufgeführt. Dem Lehrer-
 komponisten ein „Glück auf“ zu weiterem originellem Schaffen in der Kirchen-
 musik! —

In Waldkirch strebt ein Initiativkomitee mit Hrn. Lehrer Meßmer an
 der Spitze die Gründung einer Realschule auf dem Korporationswege an.

In Widnau tagte den 12. die „Sektion Rheintal“ des kath. Erziehungs-
 und Lehrer-Vereins. Der neue Statuten-Entwurf wurde endgültig festgelegt.
 Lehrer Hasler v. Altstätten hielt ein Referat über den Religions-Unterricht auf
 der Unterstufe. —

Tablat. * An der Bezirkskonferenz hielt H. Lehrer Hans Bischoff ein
 Referat über „Taubstummen-Unterricht und Volksschule“. Die Tagespresse be-
 lobt dasselbe sehr. Mehrere hohe Ehrengäste beehrten die Tagung mit ihrer
 Anwesenheit. —

In Nr. 43 bot ein wackerer kath. Lehrer „Erinnerungen“, die Lehrer-
 exerzitien beschlagend. Es gingen der Redaktion nun Briefe zu, die derlei Artikel
 „bedauern“. Mir scheint, es ist für unsere Leserschaft wertvoller, wenn irgend
 ein braver Mann sich an den Schreibtisch setzt und gediegen, aber rein
 sachlich die Gründe seines Bedauerns klarlegt, dann erfahren wir Red' und
 Gegenred' und können uns auf dem Wege dieser Belehrung unsere Meinung
 bilden. Also an die Arbeit! Im übrigen in aller Liebe: nur nicht gleich
 Gänsehaut bekommen, sonst kommt's Fieber. —

* Oberland. Den 15. tagte die Sektion Sargans-Werdenberg des
 schweiz. kath. Erz.-Vereins im Rebstock in Flums. Der Chef-Redaktor unseres
 Vereinsorgans sprach in stündigem Vortrage über die Geschichte des Erziehungs-
 Vereins und über die neuzeitlichen Aufgaben einer einzelnen Sektion. Als

„Taten“ des Vereins markierte der Redner: a. Schaffung und Vervollkommnung des Vereinsorgans, b. Gründung der Müttervereine, c. Gründung des freien kath. Lehrerseminars in Zug, d. Lehreregerzitionen, e. Schaffung des Bücherkataloges, des Kinder-Gartens und einzelner Kinderkristen. Als neuzeitliche Aufgaben empfahl er: a. Verbreitung der Jugendschriften, b. Gründung einer Jugend- und Volks-Bibliothek, c. Unterstützung des freien kath. Lehrerseminars, d. Hebung des Handfertigkeit-Unterrichtes, e. Gründung von Jünglingsvereinen, f. Förderung der Mädchenbildung, g. Schaffung von Schulsparkassen, h. Gründung einer Suppenanstalt, i. Gründung einer Kleinkinderschule, k. Anstellung einer Krankenschwester und endlich bessere Versorgung schwachsinziger, verwahrloster und krüppelhafter Kinder, alles mit spezieller Rücksicht auf das höchste und letzte Ziel des Menschen. Natürlich wünschte Referent nicht, daß alle diese Arbeiten von einer Sektion gelöst werden, aber er empfahl sie dem Komitee zum Studium und der Sektion zur Diskussion, um die eine oder andere von sich aus zu erledigen und andere in empfehlendem Sinne durch eine Gemeindebehörde durchführen zu lassen. Die Diskussion war sehr lebhaft und bewies, daß die Anregungen auf gutes Erdreich fielen. Die Tagung war fruchtbar und gut besucht. —

5. **Thurgau.** T. Unser Besoldungsgesetz schreibt ein Minimum von 1200 Fr. vor; das ist rückständig. Daneben bestimmt es Alterszulagen von je 100 Fr. nach 5 Dienstjahren, im Maximum 400 Fr., das ist eher auf der Höhe. Bis dato wurden nun bezügl. Auszahlung dieser Zulagen nur jene Jahre gezählt, während welchen Lehrer oder Lehrerin im Heimatkanton wirkten. Ein soeben erschienenenes neues Regulativ hebt diese letztere Bestimmung auf, so daß von jetzt an alle Dienstjahre gezählt werden bei Ermittlung der Alterszulage, gleichviel ob in Solothurn oder Baselland oder Thurgau verlebt. Diese Neuerung wird auch der bezürigen, der keinen persönl. Vorteil durch sie erhält. 90 Prozent von allen, die in früheren Jahren infolge Ueberfluß an Lehrkräften auswärts Anstellung und Brot suchen mußten, wären lieber hier geblieben.kehrten sie dann nach einigen Jahren zurück, so waren sie im Nachteil gegenüber ihren Altersgenossen, die das Glück gehabt, gleich hierzulande bleiben zu dürfen. Gezeitigt wurde diese Abänderung zweifellos auch durch den herrschenden Lehrermangel, um „Auswärtigen“ die Rückkehr leichter zu machen. —

Gegenwärtig hat die Diskussion über Revision des Schulgesetzes rege eingesetzt. Die Sozialdemokraten machten eine bezügl. Eingabe an den Regierungsrat; die Jahresversammlung der Sektion Thurgau des S. V. B. befaßte sich ebenfalls mit diesem Thema; im wesentlichen decken sich die Vorschläge der einen mit denen der andern Hinsichtlich der Wiederwahl der Lehrer freilich gehen die Meinungen auseinander; in welchem Sinne braucht nicht erst gesagt zu werden. Auch das Publikum mischt sich in die Angelegenheit. Man kann kaum eine Zeitung in die Hand nehmen, in der nicht eine Einsendung oder Korrespondenz sich damit befaßt. Die Ansichten sind freilich grundverschieden. „So viele Köpfe, so viele Meinungen“. Es ist nur out, daß nicht alle, die sich darüber äußern, etwas dazu zu sagen haben, sonst könnte es noch länger dauern, bis das Ding Gestalt annimmt.

Der Verwirklichung oder vielleicht der Verwerfung durch das Volk näher ist zur Zeit noch ein anderes Postulat: die obligatorische Töchterfortbildungsschule. Ein bezügl. Gesetzesentwurf, dessen Vater Dekan Christinger ist, wird schon in der November Sitzung des Großen Rates vorliegen. Er sieht einen Halbjahreskurs mit zwei wöchentlichen Schulhalbtagen zu drei Stunden vor. So sympathisch man im ganzen der Ausgestaltung der Volksschule gegenübersteht, so läßt sich doch nicht verhehlen, daß durch das Obligatorium dieser in größeren Ortschaften schon fakultativ bestehenden Institution die Dienstbotenfrage verschärft wird. —

6. Luzern. Als Bezirksinspektoren wurden vom Regierungsrat in provisorischer Wiederbesetzung der infolge Resignation erledigten Stelle eines Inspektors des Schulbezirkes der Stadt Luzern ernannt: a) für sämtliche Sekundarschulen der Stadt, sowie für die Primarschulen am linken Ufer, Hr. Anton Erni, Kantonschulinspektor in Altschönenbuch; b) für die Primarschulen am rechten Ufer hochw. Hr. Katechet Alois Hartmann in Luzern.

7. Vorarlberg. Göggingen. (Ehrung.) Oberlehrer Ellensohn von Göggingen erhielt die Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste im Lehramte. Am 12. Okt. fand im Gasthaus zur „Traube“ die feierliche Ueberreichung derselben statt, wozu sich die hochw. Geistlichkeit der Pfarrei, die Gemeindevorsteher, der Ortsschulrat, der Lehrkörper sowie mehrere Verwandte und Freunde einfanden. Bürgermeister Ebenhoch feierte den Hrn. Oberlehrer in längerer Rede und überreichte ihm die Medaille. Hierauf sprachen noch der hochw. Katechet für den abwesenden hochw. Dekan Rudiger, hochw. Frühmesser Gungl, die Lehrer Berchtold und Ritter und Abg. Loser. Zum Schlusse dankte der Gefeierte für die ihm zuteil gewordene Ehre und schloß mit einem Hoch auf unsern Jubelkaiser. Dem verdienten Jubilaren auch unsere herzl. Gratulation! —

8. Südafrika. * Im Basutoland zählt die kath. Mission 9 Hauptstationen und 11 Nebenposten. In 12 Schulen werden 779 Kinder unterrichtet. Die Unterhaltungskosten für die Schulen der Patres-Oblaten belaufen sich auf 17630 Mt. und werden teils von der Missionsgesellschaft, teils von den Eingebornen und teils von der Regierung bestritten. — Auf eine Bevölkerung von 347,730 Einwohnern kommt ein Lehrpersonal von 322 Köpfen, wovon 32 Europäer, die übrigen aber Eingeborne sind. — 23 der einheimischen Lehrer haben ihr 3jähriges Lehrerseminar durchgemacht und sprechen und schreiben außer der Landessprache fließend englisch. —

9. Aegypten. * Die Mission im Suda'n hat verschiedene Stationen. So Chartum, Omdurman, Assuan, Port Sudan u. In Chartum ist eine Schule mit 42 Schülern, wovon 20 im Internate. Das Programm ist das der Regierungsschule, und der Religionsunterricht in der Muttersprache wird nach Vorschrift der Regierung nur jenen katholischen Schülern erteilt, deren Eltern die Zustimmung geben. Die Schwestern unterhalten in ihrem Hause eine Schule mit 75 Mädchen. Die Knabenschule in Omdurman zählt 44, die Mädchenschule der Schwestern 45 Schüler. Halfaya hat eine Schule mit 34 Mädchen, Assuan eine solche mit 41 Kindern, Port Sudan eine solche mit 32 Knaben. Total sind im Sudan heute 11 Stationen (1903 erst 4) mit 30 Brüdern, 41 Schwestern, 257 Schülern und 235 Schülerinnen. Alle 11 Stationen zählen 2407 Katholiken. —

Corfu—Athen—Konstantinopel können gelegentlich der nächstjährigen Volkhäuser'schen Orientfahrten bequem in 14 Tagen besucht werden. Ausgangspunkt einer jeden Fahrt, die mit einem 4tägigen Aufenthalt in Konstantinopel schließt, ist Triest. Die Kosten belaufen sich bei erstklassiger Durchführung der Reise auf 3 bis 400 Mt. je nach der Wahl der Schiffs- und Bahnklasse. Jede Fahrt wird fortgesetzt nach Syrien, Palästina, Unter- und Oberägypten, im Januar bis nach Chartum im Sudan. Alle Einzelheiten sind aus dem illustrierten Programm ersichtlich, welches auf Verlangen von dem Veranstalter dieser Reisen Herrn Jul. Volkhäuser in Solingen kostenfrei zugesandt wird.

Sammeliste für Wohlfahrts-Einrichtungen unseres Vereins.

Übertrag: Fr. 3403. —
3. —

Von hochw. Herrn Inspektor Rusch in Appenzell

Übertrag: Fr. 3406. —

Weitere Gaben nehmen dankbarst entgegen: Spieß Aug., Zentral-Kassier in Tuggen (Kt. Schwyz) und die Chef-Redaktion.